

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 14. Mittwoch, den 14. Juli 1824.

**Das Schützenfest im Peters-
schießgraben.**

Bei Gelegenheit des diesjährigen Männer-
schießens begingen die Mitglieder des alten
und achtbaren Schützenvereins im Peters-
schießgraben am 7. Juli den dabei gewöhn-
lichen festlichen Tag bei einem frohen Mit-
tagmahle, an welchem, zu allgemeiner
Freude, der Herr Oberhofrichter und Präsi-
dent des vereinigten Polizeiamts, der Herr
Kreis-Amtmann, Ihre Magnificenzen, der
Herr Rector der Universität, so wie der re-
gierende Herr Bürgermeister der Stadt, ver-
schiedene Herren Professoren unserer Academie
und Senatoren des Stadtrathes, mehrere
Lehrer unserer Schulen, Gelehrte, hiesige
und fremde Kaufleute, gefelligen Antheil
nahmen. Der Geist der reinsten Humanität
und ein wahrhaft edler Bürgersinn verher-
lichten das Ganze, und glühende Liebe sprach
sich in den lautesten, unter dem Donner des
Geschüßes zum Himmel tönenden, Glück-
wünschen für das Wohl unseres theuern Va-
terlandes, unseres allgeliebten königlichen
Vaters, Friedrich August den Ge-
rechten und seines ganzen gloriwürdigen
Hauses, der hohen Landesbehörden, der
Universität und des Magistrats, der gesamm-
ten Bürgerschaft u. aus. —

Wir erlauben uns diesmal die beiden zur
Feier des Festes gedichteten Gesänge mitzu-
theilen, und hoffen unsern Lesern dadurch
einen angenehmen Dienst zu erweisen. Zu
besserem Verständniß derselben müssen wir
aber zuvor anführen, daß zu den beiden
männlichen Figuren, auf welche geschossen
worden, diesmal die Allegorien des Hoch-
muths und des Neides gewählt wurden, die
durch die braven Schützen glücklich füsirt
worden sind. Dafür sollen sie leben, und
ihre wiederkehrenden Feste stets mit unge-
trübter Freude begehen.

1.

Wel. Gaudeamus igitur etc.

Laßt den alten Bundesgruß
jezt aufs Neu' erschallen:
Langes Leben, Frohgemuth,
Heil und Frieden Allen!
Gönner, Freunde, Brüder, Euch
mög' hier oft noch freudenreich
Lied und Glasklang tönen!

Wendert doch von Zeit zu Zeit
Vieles sich hienieden.
Mancher, sonst uns angereicht,
ach! er ist geschieden!
Doch auch den Geschiednen ruft
unser Bund in ihre Gruft:
Auch die Todten leben!

Aber, Freunde, Brüder, wir,
die von sanften Wunden

fest umschlungen, sich noch hier
 heute wiederfanden,
 wollen wallend Hand in Hand,
 bis zum Ruf in's höhre Land,
 uns des Lebens freuen.

Al' uns freu'n, vom Reibe fern,
 fern von eitelm Stolze.
 Seht nur dort die bösen Herr'n
 auf dem Scheibenholze!
 Weil sie trieben böses Spiel,
 wurden sie beim Schuß, als Ziel,
 scharf aufs Korn genommen.

Beide ziehn ein Gramgesicht,
 gilt es Ehr' und Haabe;
 gönnen selbst Entschlafen nicht
 Ruhm und Ruh im Grabe.
 Darum sind vom Schützenbund —
 Jedermänniglich sey's kund —
 beide süßliret.

Fern vom Reib und Hochmuth, soll
 Eintracht uns beleben;
 ihres schönen Segens voll,
 jede Brust sich heben;
 jeder ehrenwerthe Stand
 soll in Stadt und Vaterland
 ihren Segen theilen.

Vaterland, das schafft und gibt,
 was die Eintracht nährt,
 dir, das jeder Bürger liebt,
 werd' ein Glas geleeret!
 Eintracht schirmet auch dein Thron;
 Vaterland, dein erster Sohn,
 Friedrich August lebet

Eintracht, Zierde jeder Stadt,
 der der Ruhm gebühret,
 daß ein weiser Magistrat
 hier das Ruder führet!
 Bürgertreue weiht Ihm Preis!
 Darum schallt's in unserm Kreis:
 Leipzigs Väter lebet!

Eintracht sieh in ihrem Schooß
 Wissenschaften blühen;
 sie nur fördert hehr und groß
 Künstlerfleißes Mühen;
 ehrt der Musen Heiligthum,
 schätzt den alten Handelsruhm,
 achtet die Gewerbe.

Jedem löblichen Verein,
 zur Gemeinwohlspflege,
 öffnet Eintracht zum Gedeihn
 stolzlos, neidlos Wege;
 Eintracht, unsers Bundes Preis,
 soll uns Al' in diesem Kreis
 hin zum Ziele leiten!

2

Met. Laßt die Politiker nur u. s. w.

Noch blüht in ihrem Sommerkleide,
 im Farbenschmuck uns die Natur.
 Drum laßt uns, fern von Stolz und Reibe,
 nur folgen ihrer Rosenspur.
 Auf! pflücket Blumen, die Euch blühen,
 eh' sie durch Sonnengluth verglühen.

Nicht höher röthet sich die Rose,
 wenn sie in Reicher Gärten prangt,
 als wenn, versteckt in niederm Moose,
 sie eines Armen Hütt' umrankt.
 Ihr Duft erquicket Arm' und Reich;
 der Freude Hauch macht alle gleich.

Drum, wenn nach überstandnen Dasten
 sich unser Biederkreis vereint;
 da waltet nicht der Zwang der Kasten,
 wo fröhlich Freund bei Freund erscheint.
 Da sammelt Jeder neue Kraft
 durch Freude, welche Eintracht schafft.

Da trennt die freud erfüllten Herzen
 nicht Vorurtheil, nicht Rang, nicht Stand;
 da wird kein unbefangnes Scherzen
 gestört durch eiteln Stolzes Tand.
 O jauchzt, daß Euer Korps den schlug,
 der hoch die Ras' im Bilde trug.

Triumph! der Reib ist auch gefallen,
 als Opfer Eurer Tapferkeit.
 Drum soll ein Vivat hoch erschallen
 den Siegern über Stolz und Reib.
 Wer sich die Lebenszeit vergällt
 durch Stolz und Reib — der haßt die Welt.
 Ein bleiches Gels deckt seine Züge,
 und matter strahlt des Lebens Licht.
 Er murmelt höh'nisch gift'ge Klüge,
 daß Bruderhand auch Rosen bricht.
 Und glänzet gleich das Gels am Gold,
 des Reibes Gels ist keinem hold.
 Man sprach so viel in unsern Tagen
 von Wunderkur ohn' Arznei,
 ließ Meilen weit sich fahren, tragen.

Warum? — Recht bald zu werden frei
 vom Uebel, das die Glieder plagt,
 und wohl dem Kopf den Dienst versagt.
 Wir durften nicht zu Grabe'n gehen,
 um Wunderkuren dort zu schau'n;
 wir konnten ruhig bleiben stehen
 Im Graben Leipz'ger Schützen; traun!
 Durch dieser Tapfern Wunderhand
 sahn wir zwei Uebel schnell verbannt.
 Welch Wunder! ohne Blutvergießen
 sind sie erschossen — Stolz und Reib.
 Nun können ungehindert fließen
 der Freude Ströme weit und breit.
 Drum tönet laut mit Einem Mund:
 Ein Vivathoch! dem Schützenbund.

Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 14ten: Blaubart, Oper von Gretry.

Concertanzeige. Morgen, Donnerstag, den 15. Juli, wird Endesunterzeichneter im Ruchengarten ein großes Harmonie-Concert veranstalten. Die aufzuführenden Musikstücke besagt der Concertzettel. Eintrittskarten à 4 Gr. sind im Stadtpfeisergäßchen Nr. 655 e. und am Eingange des Gartens zu haben. Der Anfang des Concerts ist um halb 6 Uhr.
 W. E. Barth, Stadtmusikus.

Anzeige. Ein Assortiment der neuesten Strickkörbchen und Strickbeutel haben so eben empfangen
 Sellier & Comp.

Verkauf. Eine Parthie gut gehaltener Musikalien für Gesang, Fortepiano, Guitarre und Violine, denen noch mehrere von Ries, Moscheles, Hummel, Spohr ic. beifügt worden sind, ist um die Hälfte des Einkaufspreises (manche auch noch billiger) zu verkaufen im schwarzen Bar Nr. 212, 2 Treppen.

Zu verkaufen sind ein großer Futterkasten, eine Heugabel, eine Saatsäge und drei Stück beschlagene Waagenbreter, Serbergasse Nr. 1141, bei Aug. Dreßler.

Gesuch. Ein junges Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Anstellung als Wirthschafterin, Ladenmädchen oder auf ähnliche Art. Nähere Nachweisung in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht werden eine Wirthschafterin und eine Erzieherin.

Unverheirathete, mit den zu einer solchen Stelle nöthigen Fähigkeiten versehenen Personen können sich melden in Stadt Wien von der Petersstraße herein im 2ten Hofe 2 Treppen hoch, in dem Logis rechter Hand.

Vermiethung: Auf dem neuen Neumarkt Nr. 624 ist die 4te Etage von künftige Michael an zu vermieten. Näheres parterre daselbst.

Vermiethung. Ein Familienlogis, von 3 Stuben, schönen Vorfaal nebst Zubehör und einer freundlichen Aussicht, ist in der Petersvorstadt Nr. 870 für jährlich 80 Thlr. zu vermieten. Das Nähere eine Treppe hoch daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Eine Stube nebst Alkoven, in der Klostersgasse Nr. 174, 2 Treppen hoch, ist an ledige Herren von der Handlung zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden.

Vermiethung. Mehrere große und mittlere Familienlogis, in der angenehmsten Lage der Stadt und Vorstadt, können nachgewiesen werden durch das Logis-Bureau für Leipzig, am Peterskirchhof Nr. 54.

Abhanden gekommen ist vor einigen Tagen eine kleine Pinscher-Hündin, 10 Wochen alt, von Farbe schwarz mit brauner Abzeichnung; wer dieselbe wiederbringt, oder darüber in der Burgstraße Nr. 145 Auskunft geben kann, erhält eine Belohnung.

Abhanden gekommen. Gestern Abend ist ein weißer halbgeschorner Bologneser-Spiz, welcher auf den Namen „Betty“ hört und an der Unterschnauze eine Warze hat, abhanden gekommen; derjenige, welcher mir ihn bringt, erhält 1 Thaler Douceur.
Friedrich August Schauer, Serbergasse Nr. 1131.

Verloren. Ein Merino-Kleid, ein Leibchen und ein Paar Ermel sind vom Paulino bis vor das Petersthor verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

T h o r z e t t e l v o m 13. J u l i .

Grimma'sches Thor. u.		Ranstädter Thor. u.	
Vormittag.		Vormittag.	
Die Breslauer reitende Post	5	Hrn. Kfl. Buchull u. Hirst, von Hamburg, im Hotel de Baviere	1
Die Dresdner u. Baugner reitende Post	6	Die Stollberger fahrende Post	2
Hr. Oberst v. Lampre, in k. russ. Diensten, von Warschau, pass. durch	7	Hr. Kfm. Liebe, v. Kalbe, im Hotel de Baviere	10
Nachmittag.		Nachmittag.	
Hr. Bauinspekt. Wollstein, von Berlin, in Stadt Hamburg	2	Hr. Maj. v. Lettenborn, in k. sächs. Diensten, v. Raumburg, im Hot. de Prusse	1
Eine Estafette von Dresden	3	Die Hamburger reitende Post	2
Halle'sches Thor. u.		Petersthor. u.	
Gestern Abend.		Vormittag.	
Hr. Kfm. Stäcker, a. Hamburg, u. Hdlgscommis Eisdorf, a. Petersburg, im Hot. de Russie	6	Hrn. Kfl. Rütger u. BIRTH, von Aachen und Cuxen, im Hotel de Russie	11
Die Berliner fahrende Post	10	Hospitalthor. u.	
Die Dessauer fahrende Post	10	Gestern Abend.	
Vormittag.		Hr. Kreis-Steuer-Einnehmer Mirus, aus Dresden, pass. durch	6
Die Landsberger fahrende Post	8	Hr. Dt. Dörflig, v. hier, v. Eger zurück	7
Die Magdeburger fahrende Post	9	Vormittag.	
Eine Estafette von Delitzsch	10	Die Annaberger fahrende Post	8
Nachmittag.		Die Schneeberger fahrende Post	10
Hr. geh. Oberberggrath v. Laroché, aus Berlin, im Hotel de Saxe	4	Eine Estafette von Borna	11